Panorama

Käse reifte schon vor 7500 Jahren

Forschung Nachweis in Polen gefunden

Warschau/Bristol. Schon vor 7500 Jahren stellten Bauern im heutigen Polen Käse her. Das hat ein internationales Forscherteam nach der Untersuchung von getöpferten Ausgrabungsfunden nachgewiesen. Mit chemischen Analysen von Fettsäuren in Dutzenden siebähnlichen Gefäßen ist die älteste bisher bekannte Käseproduktion festgestellt worden, berichten die Experten in der Fachzeitschrift „Nature“. „Vor dieser Studie war unklar, ob Vieh in Nordeuropa vor 7000 Jahren wegen seiner Milch gehalten wurde“, sagte Mélanie Salque von der britischen Universität Bristol, eine der Autorinnen. Zudem wird der Genuss von Milchprodukten mit niedrigem Laktosegehalt in der prähistorischen Zeit bewiesen. „Wir wissen, dass zu jener Zeit die meisten Menschen keine Laktose vertrugen. Die Herstellung von Käse ist eine effiziente Methode, die Nahrungsstoffe der Milch zu nutzen, ohne durch Laktose krank zu werden.“

Ganz so lecker wird es damals wohl nicht ausgesehen haben: Forscher haben nachgewiesen, dass in Polen schon vor 7500 Jahren Käse hergestellt wurde.

Sex mit Schülerin: OLG soll neu entscheiden

Schadensersatz Die heute 20-Jährige aus dem Kreis Neuwied will den Fall am Koblenzer Oberlandesgericht aufrollen lassen

Von unserem Redakteur
Mario Quadt

Kreis Neuwied/Koblenz. Den erneuten „kräftigen Schlag in die Magengrube“ möchte Lena W. (Namen geändert) nicht auf sich sitzen lassen: Die heute 20-Jährige aus dem Kreis Neuwied legt Berufung gegen das Urteil des Koblenzer Landgerichts ein, das einen Anspruch ihrerseits auf Schadensersatz und Schmerzensgeld gegenüber dem ehemaligen Lehrer ihrer Parallelklasse verneint hatte (die RZ berichtete).

Nach einem sexuellen Verhältnis mit der damals 14 Jahre alten Lena muss Dirk S., ehemaliger Hauptschullehrer aus dem Kreis Neuwied, also keinen Schadensersatz und kein Schmerzensgeld zahlen – so entschied die Zivilkammer des Koblenzer Landgerichts Ende Oktober. Lena W. hatte ein Schmerzensgeld von mindestens 15 000 Euro sowie Schadensersatz in Höhe von knapp 17 000 Euro gefordert.

Der Ex-Lehrer war das Verhältnis mit der Schülerin Anfang 2007 an einer Schule im Kreis Neuwied eingegangen. In ihrem Urteil erkannten die Richter der Zivilkammer allerdings nicht den Tatbestand einer „unerlaubten Handlung“, da die junge Frau in die sexuellen Handlungen eingewilligt habe. Somit seien die Taten des Pädagogen, die im Putzmittelraum der Schule, in Klassenräumen, im Haus des Lehrers und in einem Motel am Köln-Bonner Flughafen stattfanden, nicht als „sexueller Missbrauch“ wertbar.

Nun soll der Fall erneut am Oberlandesgericht (OLG) Koblenz behandelt werden. Das OLG hatte Ende vergangenen Jahres den zwischenzeitlich auf eigenen Wunsch aus dem Beamtenverhältnis entlassenen Lehrer für katholische Religion, Mathematik und Geschichte freigesprochen, weil auf derzeitiger gesetzlicher Grundlage keine Verurteilung möglich gewesen sei.

Der Anwalt der Familie spricht nach RZ-Informationen in seiner Begründung von einigen Rechtsfehlern im Urteil der Zivilkammer: Besonders wie die Richter das Obhutsverhältnis zwischen der Schülerin und dem Pädagogen bewertet haben, ist aus Sicht des Rechtsbeistands inhaltlich unzureichend. So habe „keine zusammenfassende Würdigung“ der Umstände des Obhutsverhältnisses stattgefunden, führt der Jurist aus und verweist auf den Umstand, dass die sexuellen Kontakte teilweise während der Unterrichtszeit und innerhalb des Schulgebäudes stattgefunden haben. So sei der erste Kontakt zwischen dem damals 32-Jährigen Lehrer und der 14-Jährigen während einer Schulveranstaltung zustande gekommen. Außerdem verweist der Anwalt auf einen von Dirk S. geleiteten Schultanzkurs, den Kontakt während der Pausenaufsicht und die bis zu fünf Vertretungsstunden, die der Lehrer in Lenas Klasse gegeben habe.

Fehlerhaft ist aus Sicht des Rechtsanwalts auch die Würdigung der Koblenzer Zivilrichter im Bezug auf ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) vom April dieses Jahres. Demnach geht der BGH davon aus, dass „auch bei Lehrern, welche nicht Klassen- oder Fachlehrer sind, ein Obhutsverhältnis durchaus naheliegt“. Es sei Eltern nicht vermittelbar, so führt der Rechtsanwalt aus, dass kein Obhutsverhältnis vorliege, wenn sie ihre Kinder in den Verantwortungsbereich der Schule übergeben.

Schulbehörde und Bistum lehnen finanzielle Unterstützung ab

Neben dem „nicht mehr gutzumachenden emotionalen Schaden“ sei der Familie von Lena W. ein finanzieller Verlust entstanden, sagte Familienvater Günter W. der RZ – etwa für Lenas therapeutische Behandlung nach dem Bekanntwerden der Liaison. Die Bitte bei der Schulbehörde um finanzielle Unterstützung hat die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier jetzt abgelehnt. „Zu unserem Bedauern musste leider festgestellt werden, dass es keine rechtliche Grundlage gibt, der Familie Schadensersatz zu gewähren“, erklärte ADD-Sprecherin Eveline Dziendziol auf RZ-Anfrage. Ohne eine Rechtsgrundlage könnten keine öffentlichen Mittel gezahlt werden. Eine Absage gab es auch vom Bistum Trier, welches Dirk S. die Lehrerlaubnis im Fach katholische Religion erteilt hatte. Daraus ließen sich aber „keine Ansprüche auf Schadensersatz ableiten“, erklärte Dr. Stephan Kronenberg von der Bischöflichen Pressestelle. *qm*

Ehre für ein unscheinbares Tier

Natur Gebänderte Flussköcherfliege ist das Insekt des Jahres 2013

Braunschweig. Auf Abendspaziergängen hat fast jeder schon mal die Schwärme der Gebänderten Flussköcherfliege beobachtet. Doch kaum jemand weiß etwas über das unscheinbare Tier. Das soll sich jetzt ändern: Es ist Insekt des Jahres 2013. Die meiste Zeit ihres einjährigen Lebens verbringen diese Insekten als Larven unter Wasser. Als ausgewachsene Fliegen leben sie nur zwei bis drei Wochen und werden beim abendlichen Tanz am Wasser oft mit Mücken verwechselt.

Das Kuratorium „Insekt des Jahres“ wählte stellvertretend für die mehr als 300 Arten der Köcherfliege in Mitteleuropa die Gebänderte Flussköcherfliege (Rhyacophila fasciata) aus. Sie ist in sauberen Flüssen und Seen weit verbreitet. Ihre Larven sind ein Indikator für gute Wasserqualität. Nach Angaben des Kuratoriums bauen sich viele Arten einen Köcher im Wasser, der die aus Sandkörnern oder Pflanzenstängeln zusammengeklebt wird. Dieser dient den Larven als Schutzhülle, Die ausgewachsenen Gebänderten Flussköcherfliegen haben bräunliche bis zu 14 Millimeter lange Flügel, die sie dachartig zusammenlegen. Im Flug können sie eine Spannbreite von bis zu drei Zentimetern erreichen. Mit ihren Mundwerkzeugen lecken die Insekten zum Beispiel Tau oder Nektar auf.

Das Kuratorium wählt seit 1999 das Insekt des Jahres. Die zehn Jurymitglieder werden vom Deutschen Entomologischen Institut in Müncheberg bei Berlin ernannt, das eng mit dem Julius-Kühn-Institut zusammenarbeitet.

An sauberen Flüssen und Seen zu finden: Die Gebänderte Flussköcherfliege ist ein Indikator für gute Wasserqualität und zum Insekt des Jahres 2013 gewählt worden. Foto: Brigitta Eiseler, Roetgen, Bund

Schnapszahl oft kein gutes Omen für Paare

Hochzeitstag An besonders einprägsamen Daten geschlossene Ehen werden häufig geschieden

Rheinland-Pfalz. Letzte Chance vorbei – zumindest vorerst: Diese Erkenntnis gilt nach Mittwoch, 12.12.2012, für Heiratswillige die sich ein Schnapszahl-Datum als besonders einprägsamen Hochzeitstag wünschten. Die nächste Gelegenheit, einen solchen Termin in die Heiratsurkunde eintragen zu lassen, bietet sich schließlich erst in fast zehn Jahren, am 2.2.2022.

Doch Paare, die jetzt die Gelegenheit verpasst haben, weil sie sich lieber Zeit lassen wollten, sollten sich nicht darüber ärgern. Denn Paartherapeuten zufolge gibt es bei Schnapszahl-Hochzeiten ein deutlich höheres Scheidungsrisiko, weil viele Paare sich durch ein solches Datum zur Ehe verleiten lassen, obwohl sie noch nicht so weit sind. So wurden beispielsweise mehr als zwei Drittel der Ehen, die am 9.9.1999 in Berlin geschlossen wurden, mittlerweile wieder geschieden.

In Rheinland-Pfalz entfaltete die Magie des Datums seine größte Anziehungskraft übrigens im Jahr 2008. Dabei war es sicher nicht zuletzt die Kombination mit der Aussicht auf sommerliches Hochzeitswetter, die dafür sorgte, dass sich am 8.8.2008 landesweit 1316 Paare das Jawort gaben, mehr als in den Monaten Januar und Februar 2008 zusammen. Danach blieben die Schnapszahl-Termine zwar weiter begehrt, aber die Zahl der Trauungen ging im Vergleich zum Höchstwert zurück, weil viele Brautpaare nun doch einen Termin im Sommer bevorzugten.

Kindernachrichten

Statt Nikolaus feiern die Schweden das Luciafest

Vor einer Woche, am 6. Dezember, habt ihr sicher auch alle etwas vom Nikolaus bekommen. Den Brauch, dass Kinder zum Nikolausfest Süßigkeiten oder Geschenke in einem Stiefel oder auf einem Teller finden können, gibt es aber nicht überall auf der Welt. In Schweden zum Beispiel wird stattdessen heute, am 13. Dezember, das Luciafest gefeiert, weil heute der Gedenktag der heiligen Lucia ist.

Lucia kommt von Lux, dem lateinischen Wort für Licht. Das Luciafest hat deshalb viel mit Licht zu tun und bedeutet für die Menschen eine schöne Abwechslung. Denn in Schweden sind die Tage im Winter viel kürzer als bei uns, und es gibt wenig Sonne. In der Familie spielt meistens die älteste Tochter die Lucia. Sie trägt ein weißes Gewand und bekommt einen Kranz mit Kerzen auf den Kopf gesetzt, die heute meistens elektrisch sind. Zwar gibt es zum Luciafest keine Geschenke, aber etwas Süßes gehört trotzdem dazu. Fast in jeder Familie wird heute Lussekater gegessen. Das sind kleine Teilchen mit Safran, einem sehr teuren Gewürz, das für eine schöne gelbe Farbe sorgt. Außerdem werden Lieder gesungen, und in der Schule oder im Kindergarten gibt es oft richtige Umzüge, bei denen die Lucia von anderen Kindern mit Kerzen in den Händen begleitet wird. *mif*

Kompakt

Mainzer Polizei findet riesige Menge Haschisch

Rheinland-Pfalz. Bei der Sprengung eines Drogenhändlerrings haben rheinland-pfälzische Ermittler eine der größten Rauschgiftmengen aller Zeiten im Land sichergestellt. Polizisten haben Hunderte Kilogramm Haschisch entdeckt, hieß es am Mittwoch. Genaue Angaben wollte das Mainzer Polizeipräsidium gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft heute machen. Vorausgegangen waren sehr umfangreiche Ermittlungen.

Porno-Unternehmer wird ausgeliefert

Köln/Löwen. Der deutsche Porno-Unternehmer Fabian Thylmann (34) wird in den nächsten zwei Wochen von Belgien an die deutsche Justiz ausgeliefert. Eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft in Löwen bestätigte einen Bericht der Zeitung „Die Welt“, dass Thylmann seiner Überstellung zugestimmt hat. Ihm wird Steuerhinterziehung vorgeworfen. Thylmann bestreitet dies. Als Besitzer von Internetseiten wie YouPorn oder Pornhub gilt er als einer der erfolgreichsten Anbieter von Pornografie im Internet.

RZ-Weihnachtsgewinnspiel

Herzlichen Glückwunsch!

Beim Weihnachtsgewinnspiel unserer Zeitung hat **Horst Jentzsch** aus **Lahnstein** einen **Kärcher Hochdruckreiniger** von der Firma Müller & Tadda (Neuwied) gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! Auch heute finden Sie in unserer Zeitung im ganzseitigen Adventskalender für den Tagesgewinn das Lösungswort – markiert durch einen roten Stern.

Gewinnzahlen

Lotto:

1 8 10 11 15 33

Zusatzzahl: 35 **Superzahl:** 5
Spiel 77: 9 2 8 8 8 5 3
Super 6: 9 4 2 0 5 2
Keno (12. Dezember): 4 5 12 13 17 21 22 23 24 25 31 33 36 38 46 50 54 55 60 66; **plus5:** 9 7 3 3 1
Alle Angaben ohne Gewähr